THOMAS RABSCH

Virtuos überzuckert

Die Verbindung von Moden oder Genres, die eigentlich gar nicht zueinanderpassen, zählt zu den Erfolgsrezepten der Kulturindustrie. Ein solches Geschäft auf Gegenseitigkeit ist nun die Klassikpianistin **Olga Scheps,** 31, mit der deutschen Band Scooter eingegangen. Auf ihrer neuen CD „100 % Scooter. Piano Only“ spielt Scheps elf Hits der Technotruppe in einer Klavierbearbeitung des Komponisten Sven Helbig. Für Scooter springt dabei ein erheblicher Reputationsgewinn heraus: Ihre schlichte Tanzmucke wird klassisch geadelt. Aber auch Scheps profitiert, indem sie sich aus der Nische spätromantischer Klaviermusik in populäre Dimensionen bewegt. Das Ergebnis allerdings wird die Anhänger beider Genres enttäuschen. Unter den Händen von Olga Scheps verwandeln sich manche Nummern in so virtuos überzuckerte Miniaturen, dass Scooter-Fans die Originalmelodien kaum noch erkennen dürften, wenn es sie denn überhaupt gibt. Klassikfreunde wiederum werden vergebens nach der Substanz dieser Stücke fahnden: Was hier und da ein wenig nach Schubert oder Scarlatti klingt, entpuppt sich bei genauerem Hinhören nur als leeres Gebimmel. dy

Einsame Spiele

Seitdem er drei Jahre alt wurde, filmen seine Eltern ihn beim Auspacken von Spielzeug und wie er damit hantiert. Sie veröffentlichen hinterher die Videos auf YouTube. Seit diesem Jahr ist der heute sechsjährige **Ryan,** dessen Nachname und Wohnort geheim gehalten werden, laut „Forbes“ dank seines YouTube-Kanals Ryan Toys Review Multimillionär. Kritik liefert Ryan allerdings nicht, er freut sich über alles. Seine Eltern sagen, er habe sich früh gewünscht, gefilmt zu werden und seine Filme im Internet zu sehen, deshalb hätten sie damit begonnen. Millionen Kinder aus aller Welt sind inzwischen süchtig nach Ryans Spielzeugvorführungen; jeden Tag gibt es neue Filme. Am Wochenende wird gefilmt, sagen die Eltern, wenn Ryan in der Schule ist, das Material bearbeitet. Im Januar 2017 hatte Ryan fünf Millionen Abonnenten, heute sind es mehr als zehn Millionen. Im Juni hieß es, sein Kanal sei 40 Wochen in Folge der am häufigsten frequentierte in den USA gewesen. Die Familie hat mit den Filmen elf Millionen Dollar innerhalb eines Jahres verdient, schätzt „Forbes“. Meistens ist Ryan allein in den Filmen zu sehen. ks